

„Jeder Moment ist Leben“

Informationstag über die Hospiz- und Palliativarbeit im Märkischen Kreis



Der ambulante Hospizdienst der Johanniter brachte Hemden aus seiner Aktion „Wenn das letzte Hemd doch Taschen hätte“ zum Hospiztag mit. - Fotos: Jakob Salzmann



Das Team der „Arche“ informierte über die ambulante Hospizarbeit.

Von Monika Salzmann

LÜDENSCHIED - Im Rahmen der landesweiten Hospiztage unter dem Motto „Jeder Moment ist Leben“ lud die Evangelische Perthes-Stiftung – Altenhilfe Süd – am Sonntag in der Kreuzkirche zur Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Sterben, Tod und Trauer ein.

An Ständen verschiedener Kooperationspartner konnten sich die Besucher über die Hospiz- und Palliativarbeit im Märkischen Kreis informieren. Ziel des Aktionstages war es, wie Ralf Lohscheller (Geschäftsbereichsleiter Perthes-Altenhilfe Süd) formulierte, den Bürgern „zu vermitteln, dass das Lebensende, auch wenn es von Krankheit gezeichnet ist, mit einer guten Hospiz- und Palliativversorgung bis zuletzt lebenswert sein kann.“

Kompetente und erfahrene Gesprächspartner standen Interessierten an den Ständen bei allen Fragen Rede und Antwort. Einrichtungen der Perthes-Altenhilfe, des Pflegedienstes und der Service GmbH sowie des Amalie-Sievekings-Hauses (Hospiz) waren vor Ort.

Sowohl über die Arbeit der Palliativstation des Klinikums Lüdenscheid, dessen Förderverein beim Informationsmarkt vertreten war, als auch über den Palliativmedizinischen Konsiliardienst Lüdenscheid-Olpe, der aus Ärz-

ten verschiedenster Fachrichtungen mit der Zusatzbezeichnung Palliativmedizin und speziell ausgebildeten Pflegefachkräften besteht, konnten sich die Besucher informieren.

„Wir sind keine Sterbestation“, stellte Oberarzt Thorsten Skodra von der Palliativstation des Klinikums klar. „Wir wollen hier zeigen, was bei uns anders ist als auf anderen Stationen.“ Bunte „Palli-Socks“, von flinken Händen gestrickt, zierten den Stand. Einblick in ihre Arbeit gewährte zudem „Die Arche“ Lüdenscheid als ambulantes Hospiz, das Sterbenden und Angehörigen in ihrer gewohnten Umgebung bei sozialen, psychischen und spirituellen Fragen, Problemen und Ängsten zur Seite steht.

Der ambulante Hospizdienst der Johanniter brachte Hemden aus seiner Aktion „Wenn das letzte Hemd doch Taschen hätte“ mit. Mit verschiedensten Dingen für die letzte Reise waren die Taschen der farbig gestalteten Hemden bestückt.

Als Spezialist für Homecare, Reha-, Medizin- und Orthopädietechnik stellte sich der Sanitätsdienstleister Selimed vor. Ein Scooter (Elektromobil) lockte zum Stand. Reichlich Informationsmaterial rund um die Pflege, Krankheiten wie Diabetes und Wissenswertes über den Schmerz hatte das Team der Schwanenapotheke dabei.